
353/J XXII. GP

Eingelangt am 29.04.2003

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Abgeordneten Kest-Hinterseer, Pirklhuber, Freundinnen und Freunde

an die Bundesministerin für auswärtige Angelegenheiten

betreffend Agrarverhandlungen der WTO

Landwirtschaft und die weltweite Ernährungslage hatten im Jahr 2002 einen besonders hohen gesellschaftspolitischen Stellenwert. Vier große Gipfel bzw. Verhandlungsrunden fanden statt:

- der Welternährungsgipfel der FAO in Rom
- die Halbzeitbilanz der EU-Agrarpolitik
- die UN-Konferenz für Nachhaltige Entwicklung in Johannesburg
- die Doha-Runde der Welthandelsorganisation WTO

Auf der letzten Ministerkonferenz der WTO in Doha (Quatar) wurde eine neue Verhandlungsrunde zur Weiterentwicklung der internationalen Handelsregeln beschlossen. Diese soll eine „Entwicklungsrounde“ sein, also insbesondere die Belange der Entwicklungsländer berücksichtigen. Im Agrarbereich finden umfangreiche Vorverhandlungen statt, die im September 2003 auf der nächsten Ministerkonferenz in Mexiko erste Ergebnisse zeigen werden.

Für die Entwicklungsländer sind vor allem folgende Bereiche von Belang:

- Die Exportsubventionen, Export-Kredite und sonstigen Unterstützungsmaßnahmen der Industrieländer, die zur Störung der Weltmärkte führen und auch Auswirkungen auf die lokalen Märkte haben.
- Die Öffnung der Märkte der Industrieländer für Agrarprodukte des Südens. Die Möglichkeit der Entwicklungsländer, sich vor Dumping durch subventionierte Exporte aus Industrieländern zu schützen.
- Die internen Stützungen der Industrieländer und ihre Auswirkungen auf die Entwicklungsländer.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Welche Position vertritt Österreich bei den WTO-Agrarverhandlungen im Zusammenhang mit den Agrar-Exportsubventionen?
2. Welche Vorschläge hat Österreich in die Verhandlungen eingebracht, die Märkte der Industrieländer für Agrarprodukte des Südens zu öffnen?
3. Welche Vorschläge hat Österreich eingebracht, damit durch die EU-Agrarsubventionen keine Marktstörungen in den Entwicklungsländern hervorgerufen werden?
4. Welche Vorschläge hat Österreich gemacht, damit sich die Entwicklungsländer vor Dumping durch subventionierte Exporte aus Industrieländern schützen können?
5. Tritt Österreich dafür ein, dass Ernährungssicherungs-Maßnahmen mit Schutzcharakter für die Landwirtschaft in Entwicklungsländern zugelassen bzw. unterstützt werden? Wenn ja, welche Vorschläge wurden seitens der österreichischen VerhandlerInnen eingebracht? Wenn nein, warum nicht?
6. Unterstützen Sie die Forderung, dass ein Teil der EU-Subventionsmittel, die bei der Neuordnung der EU-Agrarpolitik eingespart werden, in die ländliche Entwicklung der ärmsten Entwicklungsländer umgeleitet werden?
7. Tritt Österreich dafür ein, dass das TRIPS-Abkommen dahingehend reformiert wird, dass die Bäuerinnen und Bauern aufbewahrtes Saatgut ohne Einschränkung durch Patente oder andere vertragliche Beschränkungen wiederverwenden können? Wenn ja, welche diesbezüglichen Initiativen wurden bzw. werden seitens Österreich in die Verhandlungen eingebracht? Wenn nein, warum nicht?
8. Unterstützen Sie die Forderung, dass die WTO-Vorschriften mit den Bestimmungen der multilateralen Umweltabkommen in Einklang gebracht und in den WTO-Verträgen verankert werden? Wenn ja, welche diesbezüglichen konkreten Vorschläge wurden von Österreich eingebracht, wenn nein, warum nicht?

